Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 15 (1960)

Heft: 1

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Geomorphologische Gesellschaft. Die Jahresversammlung der Schweiz. Geomorphologischen Gesellschaft wird Samstag, den 7. Mai 1960 in Zürich stattfinden. Sie wird mit einer Besichtigung der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH und in deren Rahmen mit verschiedenen Demonstrationen, orientierenden Hinweisen und Kurzreferaten verbunden werden. — Das Jahresprogramm sieht sodann für Pfingsten, d. h. die Tage vom 4. bis 6. Juni 1960, eine Exkursion ins Gebiet von Grenoble vor, die gemeinsam mit der Geographisch-Ethnologischen Gesellschafl Basel veranstaltet und unter Führung von Prof. Dr. P. VOSSELER und eines Grenobler Geographen in die Berge der Grande Chartreuse und des Vercors sowie ins untere Tal des Drac mit einer Reihe morphologisch bemerkenswerter Punkte führen wird. Der Vorstand ist vor Jahresfiist neu bestellt worden. Er setzt sich zusammen aus: Dr. E. SCHWABE, Bern, als Präsident; Prof. Dr. H. ANNAHEIM, Basel, als Vizepräsident; Dr. E. BUGMANN, Klingnau, als Quästor; Dr. F. HOFER, Bern-Bümpliz, als Sekretär; Dr. O. BÄR, Zürich, Dr. M. BIDER, Basel, Dr. A. BÖGLI, Hitzkirch, Dr. R. MERIAN, Zürich, Prof. Dr. J. P. MOREAU, Fribourg, als Beisitzer. Die Gesellschaft zählt derzeit 70 Mitglieder.

E. SCHWABE

HOCHSCHULEN — UNIVERSITÉS

Vorlesungen und Übungen im Sommersemester 1960. S = Übungen und Seminare. a) *ETH.* GUTERSOHN: G von Westeuropa 2, Hydrographie 2, S 2 + 2 + täglich + Landesplanung (mit LEIBBRAND, WINKLER) 2; WINKLER: Kulturg 1, Landesplanung IV, 1, S (Landesplanung, mit GUTERSOHN und LEIBBRAND); IMHOF: Kartographie II (Thematische Karten) 2; BRUNNER: Militärg 2. — b) *Handels-Hochschule.* WIDMER: Handels-, Verkehrs-, und Politische G 2, S 2; WINKLER: S 2+2 (Doktoranden). c) *Universitäten. Basel.* ANNAHEIM: Geomorphologie der Schweiz 2, Nordeuropa 1, Feldaufnahmen, Exkursionen; BÜHLER: Geschichte und Methoden der E 2, Kulturkontakt und Kulturzerfall 1, S 3. *Bern.* GYGAX: Physikalische G I, 2, Schweiz I, 1, S 4 + 1, Exkursionen; GROSJEAN: Afrika 2, Nordeuropa 1, Geopolitik und Militärg 2, S 1 + 2. *Fribourg.* MOREAU: La France et le Canada 1, L'élevage et la pêche 1, Hydrologie 1, Le Jura, S 3 + 1. *Genève.* PARÉJAS: Géologie générale et g physique 1; BURKY: G humaine. Théorie — Matiéres de base énergétique et politique internationale 1, Application — Les problèmes de l'U.R.S.S. Eurasie? 1, Evolution-Questions contemporaines: Organisation du monde 1, S 1 + 1 + 1, G humaine des pays de la langue française 1; DAMI: G historique et politique 1, G éthnique et linguistique 1; SAUTER: E 1; LOBSIGER-DELLENBACH: E générale 1; CLAVÉ: Wirtschaftsg Grundzüge der Bundesrepublik Deutschland 2; PRICE: G of the British Isles 1: PRATT: Canada 1; ARBEX: G de España 1; CASTIGLIONE: G politico-economica Italiana 1; TCHERNOSVITOW: G de l'U.R.S.S. 1. *Lausanne.* ONDE: Questions de g physique 1, G économique: L'irrigation 2, La France 1, Explication des cartes 1, S 1 + 2; VILLARET: Phytog I, 2; MERCIER: Topographie de l'exploration 4. *Neuchâtel.* AUBERT: G physique 2, Matières premières minérales 2, S 4; GABUS: G économique 1, G humaine 2, S 1, E 1, S 1. *Zürich.* BOESCH: Morphologie 4, Spezielle Wirtschaftsg: Japan und der Ferne Osten 2, S 2 + 4, Exkursionen; SUTER: Nordafrika 3, S 2; GUYAN: Polen und Tschechoslowakei 2; SCHÜEPP: Wetteranalyse und -prognose 2; STEINMANN: Einführung in die E I, 1, S 1; WEISS: Zur Volkskunde des Kantons Zürich 1, S 1 + 2, Sitte und Brauch 1.

REZENSIONEN — COMPTES-RENDUS CRITIQUES

Bergbahnen der Schweiz. Redaktion Peter W. Röthlisberger. Siebnen 1959 Obersee-Verlag. 556 Seiten. 293 z. T. farbige Illustrationen. Leinen Fr. 28.—

Dieses von zahlreichen Fachleuten, meist aktiven Bergbahnbauern verfaßte, gut ausgestattete und sorgfältig gedruckte Werk ist die ebenbürtige Ergänzung des vor wenigen Jahren erschienenen, die großen Landesbahnen betreffenden Buches «Geheimniße der Eisenbahn». Eine so kompetente, umfaßende und dabei doch allgemein verständliche Darstellung der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Zahnrad-, Stand- und Luftseilbahnen, Sessel- und Skilifte im klassischen Land der Bergbahnen und des Fremdenverkehrs ist bisher nie geschrieben worden. Der Geograph wird mit Nutzen zu diesem Buch greifen, um die bereits sichtbaren und noch zu erwartenden Verschiebungen der Landschaftsstruktur durch dieses in den jüngsten Jahren in großer Zahl überall neu eingefügte anthropogene Element zu studieren. Allein im Altdorfer Talkessel verbinden sieben «Seile» die Bergeigen mit dem Erwerbszentrum im Tal, wie der 21 Seiten starke statistische Anhang, der sehr schön auch kartographisch ausgewertet werden könnte, anzeigt. Selbst die Alpinisten und Naturfreunde werden dem Werk entnehmen, daß die Seilbahnen, die ja nur zum kleineren Teil bis auf die Gipfel führen, die unentbehrlichen neuen Instrumente sind, die die Bewohner des alpinen Raumes vor Verarmung oder gänzlicher Abwanderung bewahren. Daß vor all den großen und kleinen Seilbahnen auch alle älteren klassischen Bergbahnen, wir nennen nur die Rigi-, Brünig-, Berner-Oberland-, Furka-Oberalp- und Rhätische Bahn, mit ihrem neuen Rollmaterial gründlich beschrieben sind, öffne diesem schönen Geschenkbuch den Weg zu vielen großen und kleinen Heimat- und Eisenbahnfreunden.

PIERRE BRUNNER

BURI, ERNST: *Brienz.* Berner Heimatbücher Nr. 75. Bern 1959. Paul Haupt. 56 Seiten, 32 Tafeln, 1 Kartenskizze. Kartonniert Fr. 5.—.

Das Maler-, Dichter- und Schnitzerdorf Brienz am gleichnamigen See erhielt durch dieses neue Heimatbuch ein ebenso textlich wie bildnerisch sympathisches anziehendes Porträt. Der Text widmet sich vor allem dem Brienzer Menschenschlag, seinem Witz, seinen Freuden und Nöten, die in der herben Gebirgslandschaft gründen. Die Bilder zeichnen in ausgewogenem Wechsel Landschaft, Dorfcharakter, Mensch und menschliche Arbeit. Beiden Schauweisen bietet das gut gezeichnete Blockdiagramm des Geographen G. GROSJEAN einen plastischen Rahmen.

L. HARTMANN

Heimatbuch Dübendorf 1959. 13. Band. Dübendorf 1959. Ackerets Erben. 100 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 1 geolog. Karte und 1 Flugaufnahme mit Deckpause im Anhang.

Das 13. Jahrbuch in der Reihe der Heimatbücher Dübendorfs ist, wie sein bunter Umschlag mit Sauriern, Flugsauriern und Düsenflugzeugen andeutet, zur Hauptsache der Geologie Dübendorfs gewidmet. In anschaulicher Weise erzählt M. STEIN auf 65 Seiten über die Entstehung des Glattals. In einem ganz allgemein gehaltenen Abschnitt über «Das Rad der Zeit» wird der Leser zunächst in die Erdgeschichte eingeführt. Sehr nett ist die Schilderung der nacheiszeitlichen Pollenchronik im Krutzelried. Dann folgt ein Abschnitt über die Entstehung des Felsuntergrundes, der Molasse, mit kurzer Beschreibung der Gesteine, der Pflanzen- und Tierwelt des Tertiärs. Etwa die Hälfte der Arbeit befaßt sich mit dem Diluvium und seiner Formgestaltung. Ein letztes Kapitel «Der Werdegang unseres Heimatbodens» mit einer zweiseitigen Tabelle faßt die Ergebnisse übersichtlich zusammen. Der fachlich nicht geschulte Leser wird die Erklärung zahlreicher Fachausdrücke, das Literaturverzeichnis, sowie das ausführliche Register ganz besonders zu schätzen wissen. Ein paar ergänzende Bemerkungen: Das Alter der Erde beträgt mehrere Milliarden, nicht mehrere Billionen Jahre (S. 10). Die Sedimente der Oberen Süßwassermolasse wurden nicht auf dem Grund eines großen miozänen Binnensees (S. 19-24), sondern, wie neue Untersuchungen in der Zürcher Molasse z. B. gerade am Pfannenstiel ergaben, auf einer weiten Schwemmlandebene abgelagert. Die größten Gerölle der Molassenagelfluh sind nicht nur «haselnuß- bis höchstens eigroß», (S. 18), sondern erreichen bis 24 cm Durchmesser (Pfannenstiel, Schufelberg). Turritellen (S. 21) sind typisch marine Schnecken. Zwei oder drei geologische Detailfotos wären wohl wertvoll gewesen. Von Herzen schließt man sich der Schlußforderung des Verfassers an, die Schönheit unserer Landschaft als kostbares Gut, wenn immer möglich unverletzt zu erhalten.

N. PAVONI

HUBER, ROBERT: *Der Freudenberg in der Enge und die Linthgletscher-Endmoränen in Zürich.* Vervielfältigtes Manuskript. Zürich 1960. 37 Seiten.

Zur Eröffnung der neuen Kantonsschule auf dem Freudenberg, einem dem inneren Kranz der Zürcher Wallmoränen angehörenden Hügel, stellt R. HUBER die im geologischen Bericht der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH enthaltenen Ergebnisse sowie seine beim Aushub gewonnenen eigenen verdienstlichen Beobachtungen kurz zusammen. Im Anschluß an einen historischen Abriß über die zürcherische Moränengeologie werden von ihm drei «Typen» von Grundmoräne auseinander gehalten: «typischer», undurchlässiger Glaziallehm mit vereinzelten gekritzten Geschieben; eine lockerere, sandig lehmige Ausbildung, die, wenn sie, wie in der Baugrube des Naturwissenschaftsgebäudes der neuen Kantonsschule, auf der Obermoräne liegt, ein lokales Vorrücken dokumentiert; sowie ein schlammig-kiesiger, offenbar vom Schmelzwasser verschwemmter Typ. Auf Grund ihrer räumlichen Verbreitung im Stadtgebiet versucht R. HUBER den Gang der Geschehnisse während des Zürich-Stadiums des Linth-Rheingletschers und des nachfolgenden Abschmelzens und damit des werdenden würmeiszeitlichen Zürichsees zu entwerfen.

R. HANTKE

KAUFMANN, HÉLÈNE; HÄGLER, KARL; et LANG, RICHARD: *Analyse anthropologique et statistique de Walsers orientaux et de Romanches de l'Oberhalbstein (Grisons, Suisse).* Archives suisses d'Anthropologie générale, t. XXIII, Nos 1-2, 1958, p. 1-328.

Die vorliegende Publikation bildet einen Beitrag zur Walserfrage aus den Reihen der Anthropologen, und zwar ist es eine Arbeitsgemeinschaft für sero-anthropologische und genetische Untersuchungen, die an der walserischen und romanischen Bevölkerung einiger Alpentäler des Kantons Graubünden Forschungen durchführte. Sie betreffen 1922 deutschsprachige Ostwalser (aus Walsersiedlungen östlich des Hinterrheins) und 514 romanischsprechende Romanen aus drei Gemeinden des Oberhalbstein. Die Ostwalser sind großwüchsig, Frauen makrokorm, Männer metriokorm, Kopf absolut lang, aber brachykephal, Gesicht männlich mesoprosop, weiblich euryprosop, Nase leptorrhin, Haar vorwiegend dunkelbraun, Augen meliert, je ein Viertel helläugige Männer und braunäugige Frauen. Die Oberhalbsteiner-Romanen sind großwüchsig, Männer metrio- bis makrokorm, Frauen makrokorm, Kopf vorwiegend mesokephal, Gesicht hoch und schmal, Nase leptorrhin, Haarfarbe dunkelbraun, Augen meliert, bei etwas mehr als einem Viertel der Männer und knapp einem Viertel der Frauen hell. Rasse in beiden Gruppen vorherrschend atlanto-mediterran, aber bei den Oberhalbsteinern stärker vertreten als bei den Ostwalsern. Dann folgen dinarische und alpine, seltener nordische Elemente. Die Oberhalbsteiner gleichen den Westschweizern und den Mittelitalienern, die Ostwalser den Sernftalern, Untertoggenburgern und österreichischen Walsertalern. Die Anwendung der statistischen Methoden u. ihre Ergebnisse sind im mathematischen Abschnitt der Arbeit (Teil IV) nachzusehen.

O. SCHLAGINHAUFEN

RUBI, RUDOLF: *Der Eiger.* Berner Heimatbücher, Bd. 74. Bern 1959. Paul Haupt. 52 Seiten, 33 Bilder, Geheftet Fr. 5.—

Wem der Eiger ein Stück Heimat bedeutet, weil er zum vertrauten Landschaftsbild gehört, wer darüber hinaus noch über genügend Ruhe und Muße verfügt, sich eine Lektüre zu Gemüte zu führen, die schlicht und bar aller Sensation ist, der wird dem Verfasser für seine Arbeit dankbar sein. Das reich illustrierte Heft orientiert in einfachen Worten über all das, was Legende, Geschichte und Naturwissenschaft über diesen berühmt-berüchtigten Berg aussagen.

KLAUS IMBERG

Statistisches Jahrbuch des schweizerischen Städteverbandes 1958. Annuaire statistique de l'union des villes suisses 1958. Zürich 1959. Sekretariat des Verbandes. 86 Seiten, 50 Tabellen, 1 Karte.

Das im 26. Jahrgang stehende Jahrbuch, das die wichtigsten Zahlen über Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung der Verbandsstädte für das Jahr 1958 vermittelt, ist ein wertvolles Quellenwerk, das über das Statistische Jahrbuch hinaus wichtige Daten von gegenwärtig 89 «städtischen» Gemeinden enthält. Neu aufgenommen sind Steffisburg, Dübendorf und Adliswil, die u. a. den Verstädterungsvorgang des Umlandes der größten Schweizer Stadt instruktiv beleuchten. Dem Geographen wie dem (Stadt- und Landes-) Planer kann die Schrift nicht nachdrücklich genug empfohlen werden.

E. HAUSER

A. L. VISCHER: *Das Bernische Stöckli.* Eine volkskundliche Studie zum Altersproblem. Francke-Verlag, Bern 1959. 114 Seiten, Abbildungen. Fr. 14.50.

Das vorliegende Buch des bekannten Basler Arztes und Altersforschers bietet neben den speziellen gerontologischen Folgerungen, auf die es ausgeht, eine solide erste Bestandesaufnahme der häufig erwähnten, aber merkwürdigerweise bisher nie untersuchten bäuerlichen Alterswohnung. Das Material wurde gewonnen aus gegenwärtigen Erhebungen an Ort und Stelle, aus Nachfragen bei Gemeindebehörden und aus Fragebogen, welche von den Schülern landwirtschaftlicher Schulen beantwortet worden sind. Bestand, Bewertung und Funktion, auch der moderne Funktionswandel (Dienstbotenwohnung, Ferienwohnung, Arbeiterwohnung), werden dabei erfaßt. Da die historischen Quellen über das Stöckli viel weniger Auskunft geben als z. B. über den Speicher, bleiben manche Fragen nach der Entstehung des Stöckli (welche der Verf. CHR. RUBI folgend in die Zeit unmittelbar vor 1700 datiert) unbeantwortet. Auch bedarf der Satz (S. 16) der Nachprüfung: «Mit Ausnahme des Sensebezirkes des Kantons Freiburg ist das Stöckli nirgends außerhalb der bernischen Grenzen anzutreffen.« Abgesehen von den entsprechenden ausländischen Altenteilbauten und -bräuchen, die dem Verf. bekannt sind, wären etwa die obwaldnischen Entsprechungen zu untersuchen. Die Abhängigkeit des Stöckli von Hofgröße, Einzelhofsiedlung, Erbrecht (Minorat) u. a. ist zur Diskussion gestellt und interessiert auch den Siedlungsgeographen und den Agrarsoziologen.

RICHARD WEISS

WINKLER, ERNST und HUBER, ALFRED: *Der Schaffhauser Randen.* Vorschläge zur künftigen Entwicklung. Schaffhausen 1959, Kühn & Co. 73 Seiten, 2 Karten, 6 Photos.

In diesem Heft wird zuerst theoretisch gezeigt, was die Landes-, Regional- und Ortsplanung bezweckt; dann werden an Hand einer im Rahmen des Instituts für Landesplanung ETH durchgeführten Regionalplanung für den Schaffhauser Randen alle Wünsche der zukünftigen Entwicklung — auch wenn sich diese manchmal widersprechen — im Detail dargelegt, wobei die für diese Region wichtigen Belange des Naturschutzes besonders betont sind. Die Schrift schließt mit konkreten Gestaltungsvorschlägen, einer Disskussion über die Möglichkeit deren Verwirklichung sowie einem Nachweis über Literatur- und Rechtsgrundlagen. Das Heft dürfte nicht nur Planer und Naturfreunde interessieren, sondern auch jeden Menschen, der sich für die Probleme unseres heutigen Zusammenlebens interessiert. Sogar der bisher planungsfeindliche oder naturfremde Leser wird an Hand dieses praktischen Beispiels einsehen, daß er nicht nur eine positive Einstellung, sondern auch Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Planung gewinnen muß.

M. BREYMANN

Baden-Württemberg. Portrait eines deutschen Landes, von A. HAMMER, TH. HORNBERGER, M. MILLER, R. THIERINGER, P. DIETRICH und zahlreichen Mitarbeitern. Konstanz 1959. Jan Thorbecke. 279 Seiten, 293 Photos. Großformat, Leinen DM 32.50.

Das als Band 2 der Reihe «Das Bild in Forschung und Lehre» herausgegebene prächtige Gemeinschaftswerk namhafter Wissenschafter, Forscher, Architekten und Photographen nennt sich schlicht, aber sehr zutreffend «Portrait eines deutschen Landes». Als eine erfreuliche harmonisch komponierte Bildmonographie mit meisterhaft eingeflochtenen Texten zeichnet es die Grundlagen, die Kräfte, die Leistungen, das Wollen und Wesen unseres nördlichen Nachbarlandes und seiner Bewohner seit den fernsten Urzeiten. Wir verfolgen den Gang der geschichtlichen Entwicklung durch die Jahrtausende, nehmen teil an den sich ablösenden Kultur- und Kunstepochen, wir staunen über den inneren und äußeren Reichtum der Klöster, Stifte, Kirchen, der Burgen, Fürstensitze und Städte, wir lernen die bürgerliche Kultur und Kunst, die ländlichen Siedlungen und die bäuerliche Wirtschaft kennen und erfahren Wesentliches über die Bildungsstätten, über die aufstrebende Industrie und das Wirken des Menschen in der Gegenwart - alles vor dem natürlichen Hintergrund der schönen Landschaft des süddeutschen Raumes. Wie Ministerpräsident K. G. Kiesinger in seinem Geleitwort sagt, war es die Absicht der Herausgeber, das Land Baden-Württemberg wie in einem Bildnis anschaulich und eindringlich, zuverlässig und echt und damit

wahrhaft liebenswert zu zeigen. Diese Absicht ist gelungen. Fast möchten wir Deutschschweizer, die wir in diesem Portrait manche wesensverwandten und vertrauten Züge erkennen, auf unsere Grenznachbarn neidisch werden, daß ihnen ein so gediegenes, umfassendes Kunstwerk zur Verfügung steht! Wer immer sich um Land und Leute von Baden-Württemberg interessiert, wird mit Freude zu diesem Buch greifen. A. HUBER

BADT, KURT: *Vier Städte, Geist und Gestalt;* Rom, Florenz, Paris, London. Berlin 1959; W. de Gruyter, 131 Seiten. Leinen DM 14.80

Jede Stadt, jedes Dorf, ja jeder Ort, so meint der Verfasser, besitzt über das rein Gegenständliche hinaus eine Seele, «einen Geist, der den Ort unsichtbar umschwebt»; das trete an manchen Orten mehr an anderen weniger zu Tage. Bei kleineren Orten dürfte dieser Geist leichter zu entdecken sein als bei so komplexen Gebilden wie Großstädten. Dabei spielt weniger die absolute Größe als die historische Bedeutung eine Rolle, was zweifellos für die hier behandelten Städte gilt. Auch wer keine dieser Städte kennt, wird zugeben müssen, daß hier eine Untersuchung des «genius loci» zu gefährlichen Verallgemeinerung führen kann.

Für die vielschichtige Struktur dieser Städte ist der geschichtliche Faktor allerdings von besonderer Bedeutung. Doch führt der sehr naheliegende und deshalb oft begangene Weg des geschichtlichen Abrisses, speziell des baugeschichtlichen, leicht in die Nachbarschaft oberflächlicher Reiseführer, von denen sich der Verfasser dieses Buch eigentlich distanzieren wollte.

Wer sich als Reisender allgemeine Eindrücke vom Wesen der behandelten Metropolen abendländischer Kultur ins Gedächtnis zurückrufen will, greife zu diesem, durch das sehr gepflegte Äussere auffallenden Buche. TH. RÖNNEBECK

VON BAUER, PETER-PAUL: *Waldbau in Südchile.* Bonner Geographische Abhandlungen, Heft 23. Bonn 1958, Ferdinand Dümmler, 120 Seiten, 15 Tabellen, 3 Diagramme, 21 Abbildungen. Geheftet DM 10.50.

Der Verfasser begann 1948 am Lago Llanquihué in der «Chilenischen Schweiz» ca. 300 Hektaren unbenützten Geländes aufzuforsten. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Lavadecken, die von einer rund 125 Jahre zurückliegenden Eruption des nahegelegenen Vulkans Osorno herrühren und deren Gestein durch die Wasserwirkung des Rio Petrohué seither zerkleinert, umgelagert und mit Alluvionen überschüttet wurde. Das von einer lockeren Buschvegetation besiedelte Terrain erwies sich als ungeeignet für landwirtschaftliche Nutzung. In zäher Pionierarbeit errichtete der Verfasser im Lauf eines Jahrzehntes darauf eine mustergültige Pflanzung vor allem von schnellwachsenden Föhrenarten, speziell von Pinus radiata Don = P. insignis Dougl., die in 30-40 Jahren hiebsreif wird. In der vorliegenden Studie wird eingehend über die natürlichen Gegebenheiten des Gebietes (Geologie, Boden, Klima) berichtet, worauf der Verfasser und Besitzer der Pflanzung interessante Einzelheiten über sein Vorgehen, seine Untersuchungen und seine bisherigen Erfahrungen darlegt. Sein Bericht zeigt, daß auch der Pionier auf abgelegenem Posten mit Vorteil auf wissenschaftlich fundierter Grundlage und wohlüberlegt arbeitet. Nicht nur für Forstleute, die vor ähnlichen Aufgaben stehen, ist das Heft sehr lesenswert, sondern auch für alle, die sich um die Landschaft und die Entwicklung einer der schönsten Gegenden Chiles interessieren. A. HUBER

FUNKE, FRIEDRICH W.: *Dämmerung über Indonesien. Streifzüge durch Sumatra, Java, Bali und Celebes.* Bremen 1959. Carl Schünemann. 225 Seiten, 27 Aufnahmen, Leinen Fr. 18.75.

Genaue Kenntnis über den Raum zwischen Asien und Australien zu erhalten fällt schwerer denn je. Einmal ist seit 1940 die Region des Malayischen Archipels von den «Westlern» erst schwach, dann aber progressiv verlassen worden, und zum andern sind seit 1957 auch gewöhnliche Reisen in Indonesien noch problematischer geworden. Umso verdienstlicher ist es einem Völkerkundler vom Fach anzurechnen, daß er das Thema «Indonesien» in Form einer höchst lebendig gestalteten Reiseschilderung behandelt. Diese liest sich sehr flüssig; betreffe sie die Hauptstadt Djakarta, die Sawahs (Reisfelder) und ihre Menschen, Jogjakarta (Stadt der Nationalisten), den immer noch aktiven Sultanshof, die hindu-javanischen Tempelstätten, den Volkstanz, die mystische Seele auch der gebildeten Leute, das Wort «Merdeka» oder die politischen Hintergründe: immer fühlt man sich in einer angenehmen Lesespannung, die zum Dreiklang «Tropen-Tempel-Träume» passt. Dr. FUNKE hat nicht nur viel gesehen, sondern auch Zeit gefunden, das indonesische Alltagsgeschehen in einen größern Rahmen zu spannen und seine Gedanken so zu formulieren, daß auch die Fachgeographen aus dieser «Dämmerung» viel Gewinn ziehen, wobei sie die Originalphotos als Belege nicht missen möchten. Wenn auch die Einwohnerzahlen z. B. der großen Städte nicht mehr stimmen, so sei doch betont, daß es dem Ethnologen FUNKE gelang, ein Werk zu schaffen, das uns Indonesien bestimmt näher zu bringen vermag.

W. KÜNDIG-STEINER

GATTI A. u. E.: *Das neue Afrika.* Zürich 1959, Orell-Füssli-Verlag. 170 Seiten, 41 Bilder, 5 Karten. Leinen Fr. 16.50.

Afrika ist im Umbruch. Der Kontinent ist erwacht - allenthalben ertönt der Ruf nach Freiheit. Diesen Strömungen geht das Ehepaar Gatti nach und untersucht ihre Wirksamkeit in sämtlichen Teilen des dunkeln Erdteils. Land um Land wird kurz skizziert, seine Entwicklungslinien werden aufgezeigt, seine Führer und deren Ziele werden uns nachdrücklich vorgestellt. Mit Anteilnahme verfolgt man mit den Autoren das Schicksal der Schwarzen, die sich durch ihr Streben

nach Unabhängigkeit zum Teil selber gefährden. Daß Gatti anschaulich schildert, wissen wir von seinen zahlreichen früheren Bänden. Diesmal geht es allerdings um einen neuen, überaus aktuellen Problemkreis. - Ein Buch, das jeden Interessierten in kurzen Zügen über die derzeitige politische Lage und die kulturelle Situation in sämtlichen Staaten und Kolonialgebieten Afrikas orientiert.

W. KUHN

HAAS, ULRICH: *Wandlungen der wirtschafts- und sozialgeographischen Struktur des Siegerlandes im zweiten Viertel des 20. Jahrhunderts.* Forschungen zur Deutschen Landeskunde Bd. 108. Godesberg 1959. Bundesanstalt für Landeskunde. 94 Seiten, 24 Karten. Geheftet DM 7.50.

Diese Kölner Dissertation bildet die Weiterführung der 1931 erschienenen Habilitationsschrift von Prof. Theodor Kraus « Das Siegerland, ein Industriegebiet im Rheinischen Schiefergebirge » und untersucht die Entwicklung dieses Gebietes während der Krisenzeit der 30iger Jahre, dem 2. Weltkriege und den Wiederaufbaujahren. Abseits der großen Erzeugungs- und Absatzräume gelegen und in ungünstiger Verkehrslage, hat sich auf der Basis der seit 2½ Jahrtausenden abgebauten Eisenerze ein respektables Industriegebiet entwickelt. Es wird gezeigt, welche Auswirkungen die fortschreitende Industrialisierung, verbunden mit einem Rückgang des Erzbergbaues, auf die Eisen schaffende und Eisen verarbeitende Industrie, sowie auf die Siedlungen und den Binnenverkehr hatte. Daneben untersucht der Verfasser aber auch die Entwicklung der Land- und Waldwirtschaft und deren Bedeutung für die Gesamtwirtschaft. Es wird erklärlich, weshalb dieses abseitige Gebirgsland die verhältnismäßig hohe Bevölkerungsdichte von 1950 271 / qkm erreicht und sich im Wirtschaftsleben einen Namen errungen hat, der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt ist.

Viele erfreulich klare Karten und graphische Darstellungen ergänzen die exakten Untersuchungen. Insgesamt erhält man ein wirklich anschauliches Bild einer bedeutungsvollen, geschlossenen Wirtschaftslandschaft.

G. AMMANN

HILLS, T. L.: *The St. Lawrence Seaway.* London 1959. Methuen & Co. Ltd. 157 Seiten, 20 Photos, 3 Karten. Leinen S 12/6.

Der Verfasser, Professor für Geographie an der McGill Universität Montreal bietet in diesem Buch einen willkommenen Überblick über das vor kurzem abgeschlossene große Werk des St. Lorenz-Seeweges. In zwei Kapiteln zeichnet er Natur und Geschichte des Stromgebietes und der ins 17. Jahrhundert zurückreichenden Bestrebungen, den St. Lorenz bis zu den Großen Seen schiffbar zu machen. Das Hauptkapitel gilt der Darstellung der Werkschöpfung, die in der kurzen Zeit von 1954 - 1959 erfolgte. In einem interessanten Ausblick schließlich skizziert er die Hoffnungen, die aus der «Vierten Küste» Nordamerikas hinsichtlich der Entwicklung von Wirtschaft und Bevölkerung gehegt werden. Wenn der Geograph auch da und dort noch etwas einläßlicher die Umformung der Landschaft durch die großartigen Bauten geschildert sähe, wird er aus dem Buch reiche Anregungen empfangen, zumal ausgezeichnete Photos und instruktive Übersichtskärtchen den klar geschriebenen Text bereichern.

H. OWEN

HÜRLIMANN, MARTIN: *Wiedersehen mit Asien.* Die Völker des Ostens gestern und heute. Ein Reisebericht. Zürich und Freiburg 1959. Atlantis. 375 Seiten, 246 Photos, wovon 40 Farbtafeln. Leinen DM 38.—.

Die wesentlichen Grundlagen dieses großen Werkes bilden die jahrzehntelangen Beziehungen des Autors mit dem Kontinent Asien. Eine gut vierteljährige Reise, die MARTIN HÜRLIMANN 1958 bis ins neue China führte, erneuerte sein klassisch gewordenes Bildmaterial. Das Buch beweist uns einmal mehr, wie ernsthaft, klug und persönlich der Verfasser sein Wiedersehen mit Asien auffaßt. Es ist keineswegs bei allen Bildwerken so, daß sich der weniger visuell veranlagte Leser am Zwischentext zu «erholen» vermag. Hier kann er es. Solidität, Klarheit, Sauberkeit der Gesinnung sind die Hauptmerkmale des Ganzen, gepaart mit fundiertem Wissen, das dem Werk auch dokumentarisch hohen Wert verleiht. Es mutet daher gleichsam als das beste der bisherigen «Atlantis-Bücher» an. In diesem Zusammenhang muß wohl die Selbstcharakterisierung der Publikation als «Reisebericht» durch den Verfasser zu bescheiden taxiert werden. Wohl ist der Gang der Handlung - die von Gesprächen mit Spitzenmännern der asiatischen Staaten wie Nehru bis zu Begegnissen einfachster Leute der Straße reicht in eine erzählende Form gegossen, aber Wort und Bild kombinieren sich darüber hinaus zum Gesamtportrait des Erdteils, die nur dem Könner glücken konnte. «Wiedersehen mit Asien» erscheint deshalb als schöpferische Tat, die sich geistig Lebendige schon seit Jahren wünschten. Insbesondere wird der kulturhistorische Querschnitt HÜRLIMANNS durch Asien das Verständnis zwischen Orient und Occident maßgebend mehren. Er wird auch weit mehr Zuversicht in die westlichen Völker bringen als alle redeüberfüllten internationalen Konferenzen zusammengenommen, ein nicht hoch genug zu schätzendes Verdienst, dessen sich wohl wenige zeitgenössische Verleger rühmen können.

WERNER KÜNDIG-STEINER

JAHN, WALTER (unter Mitwirkung von KARL GAIGL): *Deutschland.* Erdkunde, herausgegeben von W. SCHÄFER und K. HIMMELSTOSS Bd. 6. München 1959. Blutenburg-Verlag. 155 Seiten, 123 schwarzweisse, 7 farbige Abbildungen, 1 farbige geologische Karte. Halbleinen DM 6.50.

Das gegenwärtige Deutschland geographisch darzustellen, dürfte unstreitig eine der schwierigsten länderkundlichen Aufgaben sein, Studienrat Dr. W. JAHN hat sie in seinem für Gymnasien und Oberrealschulen bestimmten Buch nach Maßgabe des Möglichen, man darf wohl sagen musterhaft, gemeistert. Dies wiegt umsomehr als er ein

derzeit höchstens «potentielles» Ganzes zu zeichnen hatte. Mit Recht verankert er die Stoffdarbietung in einer historisch-politischen Grundlegung, die allein das Wesen deutschen Landes verstehbar macht. Sie erlaubt auch besser als andere Verfahren die Verklammerung natürlicher und kultureller Kräfte einsichtig werden zu lassen wie Kapitel zwei (Natur des Landes) und drei (Der Mensch formt die Kulturlandschaft) belegen, aus denen das «Wirtschaftsleben des deutschen Volkes» organisch herauswächst. Es versteht sich, daß gerade hieraus die durch die territoriale Zerreissung des Landes bedingte prekäre Situation eindrücklich aufscheint. Sie gestattet andrerseits zugleich, zusammen mit der Darstellung der Verkehrsprobleme, die erfolgreichen Anstrengungen der Westdeutschen, die Schwierigkeiten zu beheben, ins richtige Licht zu stellen. Das Gesamtbild ist daher, wie zu erwarten stand, das eines im Daseinskampf trotz härtester Bedingungen sich behauptenden Staatswesens, dessen Zukunft aber durchaus — und dies macht dieses Lehrbuch besonders sympathisch — im Rahmen eines harmonisch funktionierenden Europas gesehen wird. Soweit, skizzenhaft angedeutet, der «Gang der Handlung». Er zeigt, daß der Verfasser jenseits jeder Schematik und dennoch systematisch — und das heißt, richtig verstanden: einer natürlichen Ordnung der Gedanken über sein Land im Ganzen zustrebend — gearbeitet hat, was auch die interne Methodik: die Konzeption klarer, knapper und gut verbundener Kapitel nicht nur, sondern auch deren Gliederung in einführende Fragen, Darstellung, Fragen der Vertiefung und Lern-Sätze der wiederholenden Zusammenfassung verrät. Von wenigen Lehrbüchern kann überdies gesagt werden, daß sie wie dieses so illustriert sind, daß ein *jedes* Bild ebenso Wesentliches aussagt wie zugleich eindrucksmächtig ist. Bleiben deshalb für eine Kritik höchstens Fragen dritten Ranges, so hat fürs Ganze zu gelten, daß es gleichermaßen erfreulich, lehrreich im besten Sinne wie weiterführend in jeder Beziehung ist. E. WINKLER

KEAST, A. O.: *Biogeography and Ecology in Australia.* Den Haag, 1959. Junk. IV + 640 Seiten, 56 Figuren, 18 Tafeln. Leinen, hfl. 65.—.

Dieses Werk, an welches zahlreiche Autoren die einzelnen Beiträge lieferten, ist als Band VIII der Monographiae Biologicae erschienen. Es handelt sich um ein streng wissenschaftliches Werk, welches wohl bei uns in erster Linie den Spezialforscher interessieren dürfte. Unter den die Geographen am meisten interessierenden Beiträgen seien besonders hervorgehoben: «The Australian environment« von A. KEAST; «Human ecology» von G. TAYLOR, dem führenden Geographen Australiens; «The vegetation of Western Australia» von C. A. GARDNER; «Past climatic fluctuations and their influence upon Australian vegetation» von R. L. CROCKER; «Vegetation of high mountains in Australia in relation to land use» von A. B. COSTIN; «The ecology and prevention of soil erosion» von R. G. DOWNES; «The eco-complex in its importance for agricultural assessment» von C. S. CHRISTIAN, und «Natur conservation in Australia» von R. CARRICK und A. B. COSTIN. Schon diese bloße Aufzählung der wichtigsten Kapitel zeigt, daß die Biosphäre sowohl im natur- wie im anthropogeographischen Bereich berücksichtigt wurde. Leider verhindert der zur Verfügung stehende Platz und die Vielfalt der behandelten Probleme auf den Inhalt der einzelnen Abschnitte an dieser Stelle näher einzugehen. Es scheint uns, daß dieses Werk in keiner wichtigeren Bibliothek, welche geographische oder biologische Belange pflegt, fehlen darf. HANS BOESCH

KINZL, HANS: *Wandlungen im alpinen Bevölkerungsbild.* Antrittsrede gehalten anläßlich der Inauguration zum Rektor magificus des Studienjahres 1958/59 der Universität Innsbruck. Innsbruck 1959. Tyrolia. 16 Seiten.

In dieser gehaltvollen Rektoratsrede zeichnet der bekannte österreichische Universitätsgeograph ein eindrucksreiches Bild des Bevölkerungswandels der Alpenländer in den letzten Jahrzehnten, das vor allem auch für den Schweizer wertvoll ist, weil es Daten unseres Landes heranzieht. Dieses Bild ist sehr bedrückend, kündet es doch von Entvölkerung, Geburtenbeschränkung, Vergreisung, denen gegenüber die noch vielfach herrschende Bodenständigkeit nur ein schwacher Trost bedeutet. «Nur ein Kinderland wird ein Vaterland bleiben». Dies Fazit der nachdenklich stimmenden Schrift ist ein Mahnruf nicht nur für die Alpenländer; es gilt für die ganze Menschheit. H. MÜLLER

KLEE, ELFRIEDE, und BÜTTNER, RUDOLF: *St. Pölten als Industriestandort.* Wiener geographische Schriften, herausgegeben von Prof. Dr. LEOPOLD SCHEIDL, Wien-Horn 1959. Ferdinand Berger. 65 Seiten, 5 Kartenskizzen. Geheftet Fr. 6.—.

Die als Industriestandortsstudie gedachte Schrift untersucht in einem ersten Teil Orts- und Verkehrslage, Boden, Bodenschätze, Klima, natürliche Vegetation und Hydrographie des Raumes um St. Pölten, die «Barockstadt an der Traisen», bietet dann einen Überblick über deren Entwicklung (Verfassung, Grund- und Aufriß, Bevölkerung), um schließlich im Hauptteil die Wirtschaft (Gewerbe, Manufaktur, Energie-, Land und Forstwirtschaft) zu analysieren, wobei der Industrie (nach Entwicklung und Struktur) dem Titel gemäß das zentrale Interesse zugewandt ist. Die beiden Schlußabschnitte über Verkehr und Handel bilden den Rahmen, in welchen diese sich naturgemäß einordnet. Sehr klar und übersichtlich geschrieben, dürfte die Arbeit nicht nur der Geographie sondern auch der Landesplanung und Landschfatsgestaltung sich als nützliches Arbeitsinstrument erweisen. E. HOFMANN

LEUZINGER, ELSY: *Afrika.* Kunst der Negervölker. Baden-Baden 1959. Holle & Co. 235 Seiten, 64 farbige Abbildungen, 144 Zeichnungen, von GRETA LEUZINGER. Leinen Fr. 32.80

Das neue Buch der Konservatorin des Riedbergmuseums besticht nicht allein durch die erlesene Schau farbiger Photos und die höchst anziehenden Zeichnungen, es verlockt ebensosehr durch den klaren Text, der auf einem Minimum an Raum ein Maximum an Inhalt bietet. Diesen leiten allgemeine Betrachtungen ein, welche einführen in die Natur des afrikanischen Erdteils, seine Menschen, ihre Religion, Soziologie, um dann Material und Technik sowie Formen der negerischen Kunst im allgemeinen zu skizzieren. Der Hauptteil des Buches gilt jedoch mit Recht den «Stilregionen», als deren hauptsächlichste der Westsudan die west- und ostatlantischen Küstenländer, Kamerun und Aequatorialafrika, Kongo, Ostafrika und Südostafrika mit Madagaskar erscheinen. Für den Geographen besonders bemerkenswert ist hierbei, daß, wie Unterkapitel beleuchten, auch die Kunst Afrikas — oder vielleicht gerade sie — landschaftlich mitbestimmt wird. Daß die historische Entwicklung der Gebiete und die daraus resultierende soziologische Struktur ihrer Bevölkerungen maßgeblich mitbeteiligt sind und demgemäß auch nachdrücklich zur Darstellung gelangen, bedarf wohl keiner besondern Hervorhebung. Was indes wohl immer wieder erneut zum Staunen bringt, ist die Mannigfaltigkeit und zugleich Allgemeinmenschlichkeit, die aus den Erzeugnissen, insbesondere den Plastiken, leuchten. Wie selten ein ethnologisch-kunsthistorisches Werk beweist ihr Buch im übrigen wie notwendig gerade für Afrika und seine Negerbevölkerung die Überwindung der Termini «Primitive» und «Naturvölker» oder «Wilde» war, insofern just in diesem Erdteil nicht allein die Vielfalt der Motive, sondern auch die Gestaltungskraft auf «Menschen wie Du und ich», ja wie auf den Künstler der «Hochkulturen» hinweist. Es kommt kaum von ungefähr, daß die «Qualitäten der Negerkunst uns heute genau so stark wie zur Jahrhundertwende (oder früher) faszinieren». Es darf wohl in diesem Zusammenhang auch dem Begründer des Rietbergmuseums, E. von der Heydt, der zu ihren Entdeckern gehört, für seine erfolgreichen Bemühungen um die Sammlung wertvollster ihrer Erzeugnisse gedankt werden, die nun die Autorin betreut. Was sie von dieser Kunst selbst sagt: daß «sie uns durch ihre emotionelle Wucht und sichere Formensprache in Bann ziehe ... und zum tiefen Erlebnis» werde, darf von ihrem Buch gesagt werden. Es möge zahlreiche verständnisvolle Leser und Bewunderer finden.

U. WINKLER

METZ, FRIEDRICH: *Vorarlberg.* Landschaft, Kultur, Industrie. Konstanz 1960. Jan Thorbecke. 182 Seiten. 104 teils farbige Abbildungen und Karten.

Ein Buch, das man gerne liest. Es ist von gewiegten Sachkennern geschrieben; auch wer von Vorarlberg nicht zum erstenmal hört, wird den schmucken Band nicht ohne mancherlei Gewinn wieder aus den Händen legen. Das was Wißbegierige von einem Lande in der Regel erfahren möchten, wird behandelt und meist vortrefflich dargestellt. Neben dem Herausgeber sind beteiligt: E. KOLB, (das Land und seine Nachbarn), M. TIEFENTHALER (Staatliche Entwicklung), A. BENZER (Städte), E. VONBANK (alte Kulturen), E. THURNHER (Dichtung, Volkscharakter), D. FREY, (Bildkunst), N. LIEB (Baumeister), A. SCHWARZ, (Bregenzerwald), K. ILG (Walser), R. BEITL, (Montafon), R. GASSNER, (Textilindustrie), A. AMMANN (Illwerke), E. LIEHL (Landschaft). LIEHL führt in seiner da und dort beinahe spannenden geotektonischen Schilderung den Leser zuletzt hinauf an das «Gargellener Fenster» zu einem tiefen Einblick in das Gefüge dieses Gebirgsabschnitts, wo weither von Osten die kristalline Urgesteinsmasse der Silvrettagruppe in dem wahrhaft konvulsivischen Werden des Alpengebäudes auf die mesozoischen Sulzfluh-Drusenfluhkalke geschoben worden ist. Dieser geologische Beitrag mit seinen Ausblicken auf Wirtschaft und Besiedlung hätte eine ausgezeichnete Grundlage bilden können in einer geographischen Landeskunde. Dieser Konzeption aber entbehrt das Buch. Es ist eine anregende Reihe heimatkundlicher Vorträge, wo dies und das was geographisch bedeutungsvoll ist, nicht mit seinem organischen Wert zur Sprache kommt, weil es eben nicht Anliegen — oder nicht Anfgabe — eines Verfassers war.

R. KIRCHGRABER

MONKHOUSE, F. J.: *A regional Geography of Western Europe.* London 1959. Longmans, Green and Co LTD. 746 Seiten, 141 Figuren, 64 Photos. Leinen S. 50.—

Das in der bekannten Reihe «Geographies for advanced study» erschienene Werk des Professors für Geographie der Universität Southampton behandelt unter dem Titel «Westeuropa» die Landschaften Hollands, Belgiens und Frankreichs, wobei der Nachdruck auf die Regionen gelegt, von einer Gesamtbetrachtung der Länder abgesehen ist. Als Hauptgebiete werden die Tiefländer, herzynischen Hochländer und Faltengebirge unterschieden und innerhalb derselben weiter differenziert dargestellt die Nordseetiefländer, das niederländische Küstengebiet, das maritime Flandern, die holländischen Flußtäler, die Heidelandschaften Belgiens und der Niederlande, Inner-Flandern, die Zentralplateaus von Belgien und der Niederlande, die nordfranzösischen Tiefländer, die Lorraine, das aquitanische Becken, Elsass, das Saone-Rhone-Becken, die mediterranen Küstengebiete (Provence, Languedoc und Roussillon, Armorika, Ardennen und Sambre-Meuse-Tal, Vogesen, Zentralmassiv, Jura, Westalpen und Pyrenäen, die zudem noch in kleinere Regionen untergliedert sind. In der Regel geht der Verfasser von einer genetischen Analyse der Lithosphäre aus, um dann — das Klima wird etwas zurückgesetzt behandelt — Besiedlung und Wirtschaft bis ins Detail zu schildern, wobei erfreulicherweise jeder Schematismus vermieden wird. Eine interessante methodologische Einleitung, welche mit den verschiedenen Arten der regionalen

Gliederung der behandelten Länder bekannt macht und starkes Gewicht auf die Toponymie legt, führt in das geographische Denken des Autors ein, den offenbar weitgehend physiogeographische Prinzipien bestimmen. Der Leser empfängt so, indem sowohl größere Teilregionen als kleinere Landschaften dargestellt werden, ein ausgezeichnetes Bild von der geographischen Variabilität des festländischen Westeuropas, zumal den klar geschriebenen Text vorzüglich gewählte und reproduzierte Photos und ebenso instruktive Kartenskizzen und Diagramme begleiten. Von Tabellen ist sparsam Gebrauch gemacht worden. Hinsichtlich der Literatur verweist der Verfasser in einem Schlußabschnitt vor allem und wohl mit Recht auf die bestehenden nationalen Bibliographien, die ihn einer platzraubenden Aufführung der Einzeltitel enthoben haben. Im ganzen darf das gut ausgestattete umfassende Werk als eine solide Regionalgeographie auch allen nichtenglischen Lesern, Geographen und Nichtgeographen, nachdrücklich empfohlen werden.

E. ROBERT

NAWRATH, A.: *Island.* Impressionen einer heroischen Landschaft. Bern, 1959. Geographischer Verlag Kümmerly & Frey. 40 großformatige Farbbilder, 64 Seiten Text, 2 Karten. Deutsche, französische und englische Ausgabe. Leinen Fr. 39.—.

Ein neuer prächtiger Bildband aus der Offizin Kümmerly & Frey in Bern. Und was für Bilder! Eine strenge Auswahl ließ schließlich 40 großformatige Photographien ihren Weg an die Öffentlichkeit nehmen,, die technisch, nach Aufnahme und Wiedergabe, keine Wünsche offen lassen. Das Farbbild hat sich in dieser Qualität wohl endgültig durchgesetzt. Inhaltlich sind die Bilder dem Ziel des Buches entsprechend Landschaftsaufnahmen, die Zeugnis ablegen von der Vielfalt an Naturwundern, welche die heroische Landschaft dieses Eilandes «zwischen Feuer und Eis» dem Besucher darbietet — eine der wenigen Landschaften Europas übrigens, die nichts Europäisches an sich hat. Daß den Photographen Nawrath die schillernden Farben heißer Sinterquellen und vulkanischer Schwefelaushauchungen besonders locken, ist verständlich. Vielleicht fallen diesem künstlerischem Sinn dann allerdings doch einige Ansichten zum Opfer, die man in diesem Prachtsband nur ungern vermißt: ein Bild von der Hekla etwa, Islands tätigstem Vulkan; von der Almanagjà, basaltischer Bruchspalte und wichtigstem Durchgangspfad ins Innere zugleich; vor allem aber von einem der Gletscher, die wie riesige Eiskuchen große Teile der Insel decken. Aber bei der Schönheit des Gebotenen ist es müßig, solche Fragen überhaupt zu stellen. — Dem Band geht eine vorzügliche, wissenschaftlich einwandfreie Einleitung von Dr. S. Thorarinsson, Direktor des Naturhistorischen Museums in Reykjavik, voraus, die allein schon den Erwerb des Buches rechtfertigen könnte. Das Vorwort — durch und durch isländisch und uns gerade deshalb in mancher Formulierung etwas fremd — stammt von keinem Geringeren als vom Nobelpreisträger für Literatur Halldor Laxness. Die Bildbesprechungen verfaßte der Photograph und Autor Alfred Nawrath. Dem initiativen Verlag gebührt Dank für diese jüngste Schöpfung in der Reihe seiner Bildbände.

W. KUHN

PANTENBURG, VITALIS: *Hier fängt die Welt noch einmal an. Auf Kanadas neuen Straßen.* Bremen. Carl Schünemann. 1959 (2. Auflage). 248 Seiten, 80 Photos, 10 Kartenskizzen. Leinen DM 15.80

Kanada im Lichte einer Autotour zu charakterisieren, scheint unmöglich. Der Verfasser hat, mit eigenem Wagen aus Deutschland kommend, das Wagnis dennoch unternommen und selbst der, welcher auf ebenfalls zehntausenden von Kilometern und darüber hinaus abseits der Straßen Kanadas dieses kennenzulernen versucht hat, wird ihm zugestehen, daß es ihm durchaus gelungen ist. Allerdings, auch PANTENBURG ging per Flugzeug und zu Fuß erkleckliche Strecken ab vom Autobahnnetz und nur dadurch wurde ihm möglich, ein Bild vom Lande, «in dem die Welt nochmals anfängt», weil seine Menschen erst vor kurzem begannen, seine reichen natürlichen Schätze zu erfassen und zu werten. So führt er den Leser vom französischen «Altkanada» und seinem herrlichen Strom, dem St. Lorenz über Quebec, die atlantische Pforte Montreal in den Mittelwesten, dann auf dem Alaska Highway ein Stück nach Norden, um über Kitimat, die neue Aluminiummetropole, Vancouver, das Tor zum Westen zu erreichen, wo sein Bericht abschließt. Er begnügt sich indes nicht, das zu schildern, was er unmittelbar selbst sah, sondern versteht es, durch Gespräche mit Kanadiern, und durch Vertiefung in die Geschichte des Landes, dessen Gesamtproblematik aufzurollen und sie dem Leser höchst plastisch vor Auge — mit sehr gut gewählten Bildern — und Geist zu führen. Es entsteht dadurch tatsächlich das Land Kanada, wie es leibt und lebt, gestern noch ein Land der Farmer, heute bereits die drittgrößte Handelsmacht der Erde und in raschem Zuge, schon morgen in die Reihe der ersten Industriestaaten zu treten. Überall wird auch, so im Besuch von Fabriken und Minen, so bei Unterhaltungen mit Eingesessenen und Neuankömmlingen, die Frage der Menschenleere, die das große Land noch immer als ein Pioniergebiet zu beurteilen nötigt, aufgeworfen und damit gezeigt, wo die bei allem Zug zum Fortschritt noch bestehenden erheblichen Schwierigkeiten liegen. Ein Buch, das unter den zahlreichen in den letzten Jahren über Kanada erschienenen zweifellos durch seine Frische und gleichzeitige Sachlichkeit auffällt und entsprechende Würdigung verdient.

H. HELLER

SCHMID, HELMUT: *Das Autobusnetz Österreichs.* Wiener Geographische Schriften Nr. 5. Wien-Horn 1958. Verlag Ferdinand Berger. 62 Seiten, 1 Karte, 2 graphische Tabellen. Geheftet Fr. 5.—.

Die vorliegende interessante Arbeit basiert auf einer Karte, in der die lokalen, regionalen

und internationalen Buslinien Österreichs dargestellt werden. In den ersten Kapiteln werden allgemeine Verkehrsgrundsätze besprochen, wobei insbesondere das Verhältnis Bahn-Straße untersucht wird. Weitere Kapitel befassen sich mit der geschichtlichen Entwicklung des Netzes, das heute 1029 Linien umfaßt, die bis auf 95 ganzjährig betrieben werden. Im zweiten Teil wird auf die einzelnen Linien und ihre speziellen Betriebsverhältnisse eingegangen. Aus dem Schlußkapitel ergibt sich schließlich die Folgerung, daß das heutige Autobusnetz Österreichs optimal aufgebaut ist, sodaß sich in absehbarer Zeit keine grundlegenden Änderungen aufdrängen.

ULRICH HALLER

Das Wasserdargebot in der Bundesrepublik Deutschland. I Der mittlere Jahresniederschlag in den Flußgebieten der BRD von REINER KELLER. 81 Seiten, 3 Karten; II Die Grundwässer in der BRD und ihre Nutzung von R. GRAHMANN und WALTER WUNDT. 198 Seiten, 38 Textbilder, 3 Tafeln, 2 Karten; III Die mittleren Abflußhöhen und Abflußspenden des Winters, des Sommers und des Jahres in der BRD von WALTER WUNDT. 20 Seiten, 1 Abbildung, 6 Karten. Forschungen zur deutschen Landeskunde Bd. 103/105. Remagen 1958/59. Bundesanstalt für Landeskunde. Geheftet DM 9.50, 15.— und 4.50.

Das vorliegende auf Veranlassung des Bundesministeriums für Wirtschaft von R. GRAHMANN herausgegebene Werk bezweckt eine Orientierung über den Wasserhaushalt Deutschlands als einer Hauptgrundlage geordneter Wasserwirtschaft. Es beruht auf Untersuchungen des Bundesministeriums, das seinerseits anerkannte Sachverständige hiefür beauftragt hatte. Der erste Teil behandelt die Niederschläge nach Flußgebieten, wobei gestützt auf eine Skizzierung des Wasserkreislaufs vor allem die methodische Seite des Problems (Regionalgliederung, Niederschlagsmessung, Mittelwerte, Ermittlung der Niederschlagsspende) gründlich erörtert ist. Als wichtigstes Ereignis wird festgehalten, daß zwar die errechnete «Wassereinnahme» Deutschlands mit 781 mm mittlerer Jahressumme ausreichend wäre, sie jedoch durch jahreszeitliche Schwankungen u.a. nicht unwesentlich beeinträchtigt wird. Im zweiten Teil erfahren die Grundwässer und ihre Nutzung eine vornehmlich hydrogeologische Beurteilung. Es wird der Versuch einer Charakteristik der «Grundwasserlandschaften» unternommen, der bis auf den abwegigen Namen sehr anregende Aspekte bietet. Bei einem Wasserverbrauch von 36 mm pro Jahr (9 km³), in 10 Jahren von rund 50 mm, kann Deutschland hinsichtlich seiner Versorgung beruhigt in die Zukunft blicken, wenn auch die zunehmende Industrialisierung eine Wasserplanung notwendig macht. Für ihre Beurteilung bietet der letzte Teil über den Abfluß und seine Schwankungen instruktive Daten und Hinweise, die allerdings mit Recht auf die noch wesentlich zu verbessernden Präzisionen, d.h. vermehrte Untersuchungen anhand vermehrter Stationen aufmerksam machen. Einen sehr wichtigen Bestandteil des Gesamtwerks bilden die teils farbigen Karten, die ausgezeichnet reproduziert sind. Mit der vorliegenden Publikation verfügt nun die Bundesrepublik Deutschland über eine hydrographische Planungs- und Wirtschaftsgrundlage, um die sie andere Länder beneiden werden. Es ist sowohl dem Bundesministerium für Wirtschaft als der Bundesanstalt für Landeskunde und den Verfassern auch von Seiten des Auslandes sehr dafür zu danken, daß sie sich der besonders für letzteres höchst wertvollen Arbeit unterzogen haben.

H. HUG

SHAW, EARL B.: *Anglo-America:* a regional geography. New York 1959. Wiley VII + 480, Abbildungen, Leinen $ 7.75.

In diesem neuen Textbook des bekannten amerikanischen Wirtschaftsgeographen werden die USA, Canada, Alaska und Grönland behandelt. Die Gliederung des Stoffes folgt dagegen nicht politischen sondern wirtschaftsgeographischen Prinzipien: Das Gesamtgebiet ist in vierzehn Teilregionen (beispielsweise: The Tundra of Canada and Alaska, The Pacific Borderlands) unterteilt.

Aus zwei Gründen scheint dem Referenten dieses Buch — auch wenn es ausgesprochen für amerikanische Bedürfnisse geschrieben wurde — im Gegensatz zu zahlreichen andern auch für unsere Mittel- und Hochschulen geeignet zu sein: Seine klare, didaktisch klug abgewogene Gestaltung sowie die durchaus moderne Darstellung.

Professor SHAW unterrichtet am State Teachers College in Worcester, Mass., und war lange Präsident des National Council for Geographic Education. Diese reichen Erfahrungen kommen den didaktischen Qualitäten zugute, wobei ich vor allem die Klarheit des Textes und der Graphika, die beide wohl aufeinander abgestimmt sind, hervorheben möchte. Ebenso ist der innere Aufbau der einzelnen Kapitel mustergültig, vor allem was die Auswahl des Stoffes anbelangt.

Besonders sorgfältig wurden die jedem Kapitel beigegebenen Fragen (Abschnitt «Questions») überprüft; es handelt sich dabei fast ausnahmslos um Fragen, die nicht nur eine umfassende Sachkenntnis sondern auch kluge Beurteilung und Nachdenken verlangen. Wertvoll sind für den Spezialisten die ausgewählten Literaturangaben.

Daß das Zahlenmaterial und die wirtschaftliche Entwicklung bis in die zweite Hälfte der Fünfzigerjahre berücksichtigt wurde, erscheint selbstverständlich. Besonders erfreulich ist, daß auch moderne Ergebnisse der Naturgeographie (beispielsweise Luftmassenklimatologie, Permafrost) mitverarbeitet wurden.

HANS BOESCH

SKIBBE, BRUNO: *China.* Eine Landeskunde. Heidelberg-München 1959. Keysersche Verlagsbuchhandlung. 149 Seiten, 21 Figuren, 31 Photos.

Mehr denn je ist China ins Blickfeld des europäischen Interesses gerückt worden. Nicht nur neuere Berichte über Land und Volk, sondern vor allem das politische Wiedererwachen eines riesigen Reiches und die damit verbundene Expansion lassen die westliche Welt mit nicht unberechtigter Sorge aufhorchen. Wirtschaftliche und politische Erfolge haben das 600 Millionen-Volk selbstsicher und nationalstolz gemacht, und seine ungeheure Arbeitskraft könnte sich auf dem Weltmarkt in absehbarer Zeit recht deutlich bemerkbar machen.

Große Entfernungen trennen uns von China, fremd sind Eigenart und Wandel seines vielgestaltigen Volkes. Widersprechend oder spekulativ sind viele Berichte über dieses Land, und es ist nicht leicht, sich in dessen immensem Raum einigermaßen zurecht zu finden. BRUNO SKIBBES Landeskunde von China ist ein kleines Nachschlagewerk, das in gedrängter Form über alle wesentlichen Belange klare Auskunft gibt. Die einzelnen Kapitel des Buches lauten: Weltproblem China — Das Land — Volk und Gesellschaft — Geschichtlicher Überblick — China und der Westen — Der heutige Staat — Wirtschaft — Kultur — Ausblick. Figuren, Fotos und statistisches Material ergänzen den Text, der immer wieder neben historischen Erörterungen auf die gegenwärtigen Probleme und Ziele des Landes hinweist. SKIBBE glaubt, daß China, das heute dem Westen mit dessen eigenen Waffen entgegentritt, die gigantischen Probleme seiner Modernisierung, wenn auch mit erheblicher Überschreitung der gesetzten Fristen, zu lösen vermöge. Eine synoptische Geschichtstabelle sowie ein Register erleichtern die Übersicht und eine ausführliche Bibliographie ermuntert zu weiterem Studium. HANS BERNHARD

SMAILES, A. E.: *North England.* Regions of the British Isles. Herausgegeben von W. GORDON EAST. London 1960. Thomas Nelson & Sons Ltd. 324 Seiten, 66 Figuren, 46 Tafeln, 1 farbige Karte. Leinen S 50/-.

In diesem ersten Teil des den Regionen Englands gewidmeten neuen geographischen Werkes, das auf 14 Bände berechnet ist, entwirft der Ordinarius für Geographie an der Universität London ein vor allem entwicklungsgeschichtliches Bild der Großregion, die sich zwischen Yorkshire und Lancashire und der schottischen Grenze erstreckt. Es handelt sich um den selbst von den Engländern Süd- und Mittelenglands gerne vergessenen «Norden», ein Gebiet, das von der Nordseeküste bis zum offenen Atlantik reichend, sehr variable Landschaften in sich schließt. Es umfaßt, rund 13 000 km² groß, gut 5 % Großbritanniens und mit 4 Millionen Einwohnern etwa 6 % seiner Gesamtbevölkerung. Nach einer relativ knappen Einführung in die Natur des Gebietes, die immerhin der geologischen Struktur und ihrer Entwicklung verhältnismäßig eingehend Raum gewährt, wird auf etwa einem Drittel des ganzen Buches sein kulturlandschaftsgeschichtliches Schicksal gezeichnet, das, in neolithischen Epochen einsetzend über eine bis Ende des 16. Jahrhunderts reichende Periode vornehmlich landwirtschaftlicher Kolonisation bis zur Stadt- und Industrielandschaft der Gegenwart führt. Im dritten regionalen Teil erfahren sodann zunächst die Industriegebiete der Nordostküste (am Tyne: Durham-Newcastle, am Tee: Stockton-Thornaby, Cleveland) und West Cumberlands mit ihren Connurbationen eine zusammenfassende vornehmlich ökonomische Charakterisierung. Den Abschluß des Buches bildet die Schilderung der Agrarregionen von Northumberland, Cumberland und des Lake-Districts, des Tyne-Korridors, der «Täler», wobei besonders der Planung und Landschaftspflege des letzteren, der kürzlich zum Nationalpark erklärt wurde, gedacht wird. Die Darstellung ist einfach und klar, eine Reihe von sehr instruktiven und gut reproduzierten Bildern und Kartenskizzen ergänzen sie vorzüglich. So kann das Buch, das einen verheißungsvollen Anfang der neuen Buch-Serie bildet, auch dem nichtenglischen Interessenten an englischen Landschaften nachdrücklich empfohlen werden, zumal es mit einer eingehenden Bibliographie auch zur weitern Literatur hinleitet.

E. FORSTER

ANDREAE, BERND: *Wirtschaftslehre des Ackerbaues.* Stuttgart 1959. Eugen Ulmer. 274 Seiten, 80 Tabellen, 40 Figuren, Leinen Fr. 21.80.

Dieses Buch des deutschen Agronomen beleuchtet die Organisation des Ackerbaues als Produkt des Zusammenspiels natürlicher und wirtschaftlicher Gegebenheiten in einer Weise, die auch für den Geographen von hohem Interesse ist. Es gliedert sich in drei Teile: Teil A bespricht die grundsätzlichen Fragen bei der Wahl der Bodennutzungsform, so die Einengung der Möglickeiten durch natürliche Faktoren (z.B. Vegetationsdauer, gegenseitige Verträglickeit der Kulturpflanzen), wie auch die Begriffe und Zusammenhänge betriebswirtschaftlicher Art (z. B. Produktionsintensität, Produktionsvielfalt). Besonders wertvoll für den Agrargeographen ist Teil B, in dem eine Übersicht über die Formen und die Verbreitung der Feldgras- und Feldwirtschaften gegeben wird. Die klare Trennung der beiden Nutzungsprinzipien und ihre systematische Unterteilung in verschiedene Varianten anhand der wichtigen Merkmale (vor allem Nutzungsdauer des Feldgrases, Fruchtfolge) erleichtern das Verständnis für den größeren Zusammenhang. Interessant sind auch die Hinweise des Autors auf den Aussagewert von Landnutzungs-Statistiken. Teil C schließlich befaßt sich mit speziellen Problemen, so z. B. mit Fragen der Fruchtfolge und der Betriebsvereinfachung. Daß im gesamten Problem und Belange der westdeutschen Landwirtschaft in Theorie und konkreten Beispielen im Vordergrund stehen, versteht sich von selbst. Daneben fehlt aber, besonders in Teil B, auch der Bezug auf die Verhältnisse in andern Ländern (Westeuropa, USA) nicht. Außerdem bleibt die Kontinuität auch in zeitlicher Hinsicht ge-

wahrt: Neben Hinweisen historischer Art richtet der Autor seinen Blick auch auf gegenwärtig vor sich gehende oder zukünftig zu erwartende Veränderungen im Zuge neuzeitlicher Entwicklungstendenzen (z.B. steigendes ländliches Lohnniveau, Technisierung, EWG). Das Buch ist mit einer Vielzahl von aufschlußreichen Tabellen, Diagrammen und Karten ausgestattet und zeichnet sich in vorbildlicher Weise durch seine Systematik und die Klarheit der Definitionen aus. DIETER STEINER

Ballungsräume und Großkreise. Vorträge und Aussprache auf der Arbeitssitzung der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung am 8. Juli 1958, mit Beiträgen von J. W. HOLLATZ, J. GÖDERITZ, F. TAMMS, G. IPSEN, H. LEHMANN, J. DEMMER, K. KOTTENBERG, R. SCHWARZ, G. ISENBERG. Tübingen 1959. Ernst Wasmuth. 39 Seiten, 1 Abbildung.

An Hand des Großraumes West-Deutschland im allgemeinen und des Raumes Nordrhein-Westfalen im besonderen wird auf die bestehenden Großkreise hingewiesen. Das Verhältnis Ballungsraum — Großkreis wird analysiert, die Entwicklung dieses Verhältnisses und seine Folgen für die beteiligten Städte und Gemeinden gezeigt. Ferner wird diskutiert, ob die Planung in diese Entwicklung lenkend eingreifen darf und welcher Art ein solcher Eingriff sein könnte. Die Schrift stellt einen wertvollen Beitrag zur Klärung eines der wichtigsten Probleme der Regional- und Landesplanung dar, nicht zuletzt darum, weil hier Fachleute von verschiedenen Ausgangspunkten aus die Lösung einer gemeinsamen Aufgabe erstreben. M. BREYMANN

BURGDORFER, FRIEDRICH: *Weltbevölkerungsatlas.* (2. Lieferung) Falk Hamburg, 1959.

Die erste Lieferung wurde in dieser Zeitschrift schon eingehend besprochen (GH 1955, p. 125), wobei vor allem auf die kartographischen Belange eingegangen wurde. Nun liegen in der das Kartenwerk abschließenden 2. Lieferung die folgenden Karten vor: Nordamerika, Südamerika, östliches Südamerika, Australien und Neuseeland, Asien, Welt; dazu eine besondere Tafel mit Alterspyramiden der verschiedenen Länder, sowie die p. 139—154 des Begleittextes. Berücksichtigt wurden Volkszählungen der Jahre nach 1950 (in einzelnen Fällen bis 1956). Die durch zahlreiche Spezialkarten ergänzten Hauptkarten entsprechen in ihrer kartographischen Gestaltung den früheren, sodaß sich eine erneute Besprechung erübrigt. Dagegen soll auf den sehr wertvollen Text hingewiesen werden. Wer sich eingehender mit Bevölkerungsfragen befaßt, wird vor allem die bibliographischen Hinweise auf das statistische Unterlagenmaterial begrüßen; wer sich allerdings für diese Probleme interessiert, ist dankbar für die tabellarischen Zusammenstellungen. Der Text ist deutsch und englisch abgefaßt, wodurch die weite Verbreitung gewährleistet ist. Die Arbeit wurde im Oktober 1957 abgeschlossen. Der Autor ist Mitarbeiter der von der Int. Geograph. Union eingesetzten Spezialkommission, welche kartographische Normen für die Kartierung der Ergebnisse der allgemeinen Volkszählung (auf der ganzen Erde) von 1960 erarbeiten soll; da diese Karten jedoch in dem viel größeren Maßstab von 1:1 Million ausgeführt werden sollen, werden dadurch die durch ihren kleinen Maßstab (meist 1:15 Millionen) einen guten Überblick gewährenden Karten im vorliegenden Atlas keineswegs überflüssig gemacht. Für den Unterricht dürften Ausschnitte im Epidiaskop oder als Kleinbildprojektionen sehr gute Dienste leisten. HANS BOESCH

Ergebnisse der Internationalen Pflanzengeographischen Exkursion durch die Ostalpen 1956. Veröffentlichung des Geobotanischen Instituts Rübel in Zürich. 35. Heft. Bern 1959. Hans Huber. 143 Seiten.

Die elfte «IPE» führte während 5 Wochen durch die Ostalpen Italiens und Österreichs. Die vorliegenden Ergebnisse enthalten eine Einführung von W. LÜDI (Zollikon), des Redaktors der Schriftenreihe, ein Reisetagebuch und 8 Abhandlungen, von denen 3 dank ihrem geographischen Gehalt herausgegriffen seien. H. PITSCHMANN und H. REISIGL (Innsbruck) verfolgen die zerstückelten Areale endemischer Blütenpflanzen zwischen Luganersee und Etsch. Es sind deren auffallend viele, nämlich rund 40 Arten, vorwiegend Bewohner von Kalk- und Dolomitfelsen, und sie häufen sich in einzelnen Gebieten. Ihre Reliktnatur im Zusammenhang mit der Vereisung zu klären, machen sich die Verfasser, unter Beigabe von Arealkarten, zur Aufgabe. Die Waldsteppen des pannonischen Raumes versucht G. WENDELBERGER (Wien) zu deuten. Er gibt ein anschauliches Bild der Trockenwälder und der Steppen auf Fels, Sand, Salzböden und Löß und erörtert die Wandlungen im Wechsel der Zeiten und ihrer Klimate sowie der menschlichen Eingriffe. E. M. LAVRENKO (Leningrad), ein Kenner der russischen Steppe, vergleicht die Steppen um Wien und des Mittelmeeres mit den russischen bis in die Mongolei und setzt das floristische Bild mit der «Alpenphase der Orogenesis» in Verbindung.

ERNST FURRER

FURON, RAYMOND: *La Paléogéographie.* Essai sur l'évolution des continents et des océans. 2. erneuerte Auflage. Paris 1959. Payot. 405 Seiten, 76 Figuren, 12 Tafeln. Broschiert ffr. 4000.—.

Die um mehr als 100 Seiten verkürzte Neuauflage dieser bekannten Paläogeographie bietet vor allem einen Überblick über die Tektonik und die historische Geologie der Kontinente und Ozeane. Nach einer kurzen Einführung in die Methoden der Disziplin werden der nordatlantische Kontinent (Europa-Nordamerika),

Asien, Afrika, Madagaskar, der Atlantik, der Pazifik, Südamerika, Australien, die Antarktis, Gondwanaland und schließlich die Mittelmeerregion beschrieben, wobei sowohl die Lithosphäre als die Paläoklimatologie und Paläoökologie berücksichtigt sind. Es lag dem Verfasser daran, ein Maximum von Tatsachen und ein Minimum von Theorien zu bringen und diese in klarer allgemeinverständlicher Sprache, die das Werk in der Tat auch für Nichtgeologen und Nichtgeographen lesbar macht. Die Knappheit des Ausdrucks, die vielfach reine Feststellung der Tatsachen wird allerdings den Wissenschafter dann und wann enttäuschen, der doch gerne wenn auch nicht unbedingt Theorien so doch Erklärungsversuche studiert hätte. Im ganzen wird indes auch er auf seine Rechnung kommen, wenn er, was das Buch ja beabsichtigt, einen Überblick erwartet, der die Geschichte der Erde nach Regionen bringt.. Die Illustration ist ebenso reich wie klar, und man wird dem Verfasser auch dafür danken, daß er die eher knappe Bibliographie nicht auf französische Werke beschränkte, sondern die deutsche und englische Fachliteratur berücksichtigt hat. So darf das Buch auch dem deutschsprachigen Geographen als eine Darstellung empfohlen werden, die ihn und seine Kenntnis von der Entwicklung der Naturlandschaften bereichert.

H. HILL

KRAUS, THEODOR: *Individuelle Länderkunde und räumliche Ordnung.* Erdkundliches Wissen Heft 7. Wiesbaden 1960. Franz Steiner GmbH. 108 Seiten, 7 Figuren. Geheftet DM 6.—.

Es war ein höchst erfreulicher Gedanke, die feinsinnigen und bemerkenswerten methodischen Studien des Kölner Ordinarius für Geographie zu seinem 65. Geburtstage zu publizieren. Nicht nur, weil sie teilweise schwer zugänglich waren, sondern vor allem, insofern sie nun ermöglichen, die methodischen Gedanken von Prof. KRAUS im Zusammenhang zu lesen. Acht Abhandlungen «Geographie als individuelle Länderkunde», «Über das Wesen der Länder», «Der Wirtschaftsraum», «Wirtschaftsgeographie als Geographie und Wirtschaftswissenschaft», «Räumliche Ordnung als Ergebnis geistiger Kräfte», «Geographie unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschafts- und Sozialgeographie», «Über Lokalisationsphänomene und Ordnungen im Raume» sowie «Häufung und Streuung als raumordnende Prinzipien» sind in der Schrift zusammengefaßt. Sie kreisen zumeist um das Objekt der Geographie: die Landschaft und insbesondere die Kultur- und Wirtschaftslandschaft, bei denen der Verfasser vor allem den räumlichen Ordnungen nachgeht, ohne etwa zeitliche und substanzielle zu vernachläßigen. Die Abhandlungen bieten deshalb nicht nur dem Theoretiker, sondern auch dem Landesplaner sehr viel Anregungen, zumal sie immer wieder auf ungelöste Fragen hinweisen. Doch kann hier lediglich gesagt werden, daß diese Schrift in die Bibliothek jedes am Wesen und Sinn der Geographie und ihren Anwendungen Interessierten gehört. Sie ist eine Fundgrube fruchtbarer Ideen, die weit über das Thema der Geographie in alle Wissenschaften vom Menschen hineingreifen.

H. MÜLLER

SMOLEWITZ, RUDOLF: *Fremdenverkehr und Geographie.* Ein Beitrag zum Fragenkreis der Erfassung des Fremdenverkehrs durch die geographische Wissenschaft, entwickelt an Hand einer Betrachtung von Gegebenheiten des Fremdenverkehrs in Westfalen. Münster (Westf.) 1958. 335 Seiten, 75 Abbildungen und 26 Karten. Selbstverlag des Verfassers.

Das Buch ist in doppelter Hinsicht für den Geographen wertvoll: als methodischer Beitrag zu einem bisher wenig gepflegten Zweig der Geographie und zugleich als durchgearbeitetes konkretes Beispiel. Absicht war anfänglich, «die Fremdenverkehrslandschaften Westfalens vorzustellen». Sie «verblaßte im Verlauf der Bearbeitung in dem gleichen Maße, in dem sich Skepsis aufhäufte gegenüber den angenommenen Theorien... das ursprüngliche Ziel zu erreichen». Doch blieb im Zentrum die «Beschreibung» der «sich in einem räumlichen Erscheinungsbild darstellenden örtlichen und gebietlichen Häufung von nichtansäßigen Menschen mit jeweils vorübergehenden Aufenthalt». Der erste Abschnitt bietet eine kritische Übersicht über die bisherigen Bemühungen um das Thema. Dann folgt im Hauptteil die Analyse einer größern Zahl von Fremdenverkehrsgemeinden Westfalens (und Lippes) nach einem vom Verfasser selbst entworfenen Plan, der auf einem sehr eingehenden 132 Hauptnummern enthaltenden Fragebogen beruht. Dieser umfaßt dem Wesen der Geographie gemäß sowohl landschaftliche als fremdenverkehrsstatistische Inhalte und dürfte kommenden ähnlichen Untersuchungen als höchst instruktiver Führer dienen. Seine Auswertung erfolgt an Hand von zahlreichen Karten (Aufenthaltsdauer, Einzugsgebiete, Übernachtungen, Beherbergungskapazität usw.) und läßt erkennen, daß die vorgeschlagene Methode nicht nur wissenschaftliche, sondern vor allem auch praktische synoptische und planerische Werte in sich schließt. Sie werden es verdienen, daß sich die Praxis des Fremdenverkehrs, d.h. dessen Organisationen in vermehrtem Maße seiner bedienen. Das Schlußkapitel des Werkes enthält denn auch nicht nur sehr beachtenswerte Hinweise und Ratschläge zum Ausbau einer fremdenverkehrsgeographischen *Wissenschaft,* die vor allem die Möglichkeiten einer noch weit intensivern Ausbeutung und Verwendung der Statistik betont, als namentlich Impulse zu einer entsprechenden Inwertsetzung für den Fremdenverkehr selbst und damit für die Förderung der Volkswirtschaft (nicht nur des behandelten Gebietes). Wenn leider raumeshalber nicht näher auf den sachlichen Inhalt der Arbeit eingegangen werden kann, so sei doch festge-

halten, daß sie sachlich wie methodisch reiche Anregungen enthält und vom Geographen wie vom Fremdenverkehrswissenschafter ernsthaft zur Kenntnis genommen werden sollte. Einen guten Einblick in die Arbeiten des Verfassers bietet auch sein vor kurzem erschienener Aufsatz «Fremdenverkehr in Westfalen — wissenschaftlich betrachtet» im Westfalenspiegel 8, 1959, Juliheft, 1-1o mit farbigen Karten.

E. WINKLER

WILHELMY, HERBERT: *Klimamorphologie der Massengesteine.* Braunschweig 1958. Georg Westermann. 137 Abb,. 238 Seiten. Leinen DM 35.80.

In einer Zeit, da sich unter dem Eindruck neuer Fragestellungen eine tiefgreifende Umwertung unseres Wissens über die Reliefplastik der Erde vollzieht, bedeutet es zweifellos ein Wagnis, einen Fragenkomplex dieses Sachbereichs in weltweiter Betrachtung einer systematischen Darstellung zu unterziehen. Es ist dem Verfasser hoch anzurechnen, daß er sich durch derartige Bedenken nicht von dieser gerade im gegenwärtigen Augenblick besonders notwendigen und verdienstvollen Aufgabe abhalten ließ, die ihm ausgezeichnet gelungen ist. Durch sein imponierend weitschichtiges Beobachtungsmaterial aus Europa, Afrika und Südamerika und die kritische Auswertung einer großen Literatur — die neuen schweizerischen Arbeiten über Blockströme scheinen dem Verfasser allerdings entgangen zu sein — war er dazu besonders legitimiert. Mit Recht engte WILHELMY seinen Aufgabenkreis auf die Massengesteine ein, um durch Elimination des petrographischen Modifikationsfaktors umso klarer die klimamorphologisch bedingte Differenzierung isolieren zu können. Nach einer kurzen Einleitung über die Grundfragen der Verwitterung und Blockbildung verfolgt er diese Erscheinungen zunächst im immerfeuchten Klimaraum der Tropen und der temperierten Zone — hier sind auch Hinweise auf die Verhältnisse in der Polarzone eingefügt — sodann der wechselfeuchten und schließlich der ganzjährig ariden Gebiete. In den Schlußkapiteln ordnet er seine Befunde nach den Bereichen des planetarischen und hypsometrischen Formenwandels und weist auf auffällige Konvergenz- und Divergenzerscheinungen hin, welche sich namentlich aus mikroklimatischen Einflüssen und ubiquitären petrographischen Eigenschaften ergeben. Schon die Kapitelüberschriften lassen erkennen, daß WILHELMY nicht den ganzen Formkomplex der Klimamorphologie der Massengesteine behandelt, sondern sein Augenmerk in erster Linie dem Problem der Blockbildung und der damit zusammenhängenden Formen der Blockmeere und Felsburgen, Zuckerhüte, Glockenberge und Inselberge schenkt, vielerörterten Fragen also, welche seit Jahren im Zentrum der Forschung stehen. Erstmals werden die Hohlblöcke (Tafoni) in weltweiter Überschau behandelt. Durch eine prägnant gefaßte, differenzierte Fragestellung (Blockbildung und Blockmeerbildung!) und subtile Beweisführung, welche auch die Befunde der neuen Silikatchemie und Laboratoriumsversuche auswertet, gelingt es dem Verfasser, zu zahlreichen neuen Erkenntnissen genetischer und chronologischer Art vorzustoßen. Das durch hervorragende Bilder dokumentierte Werk bedeutet einen Markstein in der geomorphologischen Grundlagenforschung.

H. ANNAHEIM

Wirtschafts- und sozialgeographische Themen zur Landeskunde Deutschlands. Theodor Kraus zum 65. Geburtstag. Besorgt von E. MEYNEN und G. VOPPEL. Bad Godesberg 1959. Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung. 474 Seiten, 46 Karten. Leinen DM 25.—.

Diese imposante Festschrift zeugt nicht nur von großer Verehrung für einen um die Geographie verdienten Fachgenossen und Lehrer, sondern für die 27 Verfasser selbst, die zu diesem Anlaß, wie so gut wie alle Beiträge beilegen, ihr Bestes gaben. Zumeist handelt es sich hierbei um Abhandlungen über rheinische Landschaften und Städte, aber alle strahlen generelle Wirkungen aus durch die oft originelle Methodik, die sie leitet. Diese selbst kommt besonders in den vier ersten Aufsätzen zum Ausdruck, von denen der erste über das System der Geographie von J. SCHMITHÜSEN ebenso durch seine ruhigvornehme Kritik wie seinen weiten Blick sympathisch berührt. Der Beitrag E. OTREMBAS «Struktur und Funktion im Wirtschaftsraum» wird gleichermaßen wie derjenige von W. GERLING «Grundsätze und Wege industriegeographischer Forschung» die Diskussion um die behandelten Gegenstände fördern, während die Gedanken P. SCHÖLLERS über «Geist und Lebenstil der Stadt» interessante Streiflichter auf eine von der Geographie bisher sicher zu wenig beackerte Aufgabe werfen. Mit den nicht weniger bemerkenswerten Essays von R. LÜTGENS (Verkehrsprobleme Deutschlands), H. VOIGT (Kurzstrecken im Luftverkehr), O. TIMMERMANN (Mehrzwecknutzung eines Geländeabschnittes) und H. MÜLLER (Katastrophe und Landschaft) wird zu den mehr regionalen und lokalen Arbeiten übergeleitet. Dem Wirkungskreis des Jubilars entsprechend erfahren niederrheinische Gebiete (K. KAYSER: Kölner Bucht und Niederrhein; R. ZSCHOKKE: linksrheinische Vororte Kölns; K. HERMRES: Bensberg; E. MEYNEN: Porz; W. MATZKE: Bonn-Vensberg usw.) eine bevorzugte Berücksichtigung: doch sind auch benachbarte und oberrheinische Landschaften (R. KLÖPPER: Junge Industriegrosstädte; H. UHLIG: Revier über Grenzen; F. MONHEIM: Siegerland usw.) mit beachtenswerten Untersuchungen vertreten. Die ausgezeichnet illustrierte Anthologie beschließt die aktuelle Schilderung des Großstadtraumes von Stuttgart. Eine sehr ansprechende Würdigung des Gefeierten durch seinen Studiengenossen und Kollegen E. MEYNEN bildet den Rahmen. Das stattliche Buch muß jedem Geographen gewiß ebenso großes Interesse bereiten wie es T. KRAUS, dem auch an dieser Stelle alles Gute zu seinem fernern Wohlergehen gewünscht sei, Freude machen wird.

E. WINKLER